

Abschluss-Gottesdienst Allianzgebetswoche Kolosser 1, 27-29/ EG 410

Pfarrer Jörg Coburger
09439 Amtsberg
Hauptstraße 108
joerg.coburger@gmx.de

27) Gott hat sich entschlossen, ihnen (allen Menschen) kundzutun, worin der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Völkern besteht: darin, dass Christus in euch ist, die Hoffnung auf die Herrlichkeit. 28) Ihn verkündigen wir und ermahnen jedermann, lehren jedermann in aller Weisheit, um jedermann, in Christus vollkommen, Gott vorzustellen. 29) Dem gilt aller Einsatz und alle Mühe, durch die Kraft, die in mir am Werke ist.
(Übersetzung Ulrich Wilckens)

Liebe Gemeinde, Schwerpunkte setzen! Das ist hier gemeint. Es ist eine tolle Sache, dass sich in diesem Jubiläumsjahr zur Reformation die vergangene Woche mit den Kernthemen beschäftigt:

**Sola gratia- allein die Gnade;
sola scriptura- allein die Schrift;
sola fides- allein der Glaube,
sola christus - allein Jesus Christus.**

Weshalb? Weil es offenbar nötig und erfrischend ist, einmal neu zu fragen: Was sind denn die Basics unseres Glaubens?

Die Reformation muss weitergehen. Wir können und dürfen davon nichts zu konservieren versuchen, aber ihren starken Impuls im Heiligen Geist aufnehmen: Eckpunkte des Glaubens, und das in einer Zeit eines Schwindel erregenden Traditionsabbruches, was Glauben und biblischen Substanz anbetrifft. Die Reformation war eine von Gott geschenkte Stunde, geschenkt aus der Stille, Bibelstudium und dunkler Verzweiflung und Angefochtensein; aus den Glaubenskämpfen eines Mannes, der sich völlig ungenügend und chancenlos einem fordernden, gnadenlosen Gott gegenüber sah und nach seiner „Erleuchtung“ - ja, so darf man das wohl nennen! - bekannte: „Ich hasste diesen Gott“

Liebe kann man sich nicht verdienen. Komm heraus aus deinem Hamsterlaufrad der Angst. Gott ist gnädig! Wir sind Angeber, Angeberei und Punkte sammeln vor den Menschen und vor Gott. Wir geben heute vor allem auch mit Skepsis und Unglauben an.

In Christus hat er alles, aber auch alles getan und erfüllt, was ihn ausmacht. Es ist vollbracht. Bei ihm geht es immer mit dem Schenken und nicht mit dem fordern los.

Was ist heute dran? Verzetteln wir uns gerade. Was wir als Kirche in unsere Organisiertheit und Verwaltung investieren ist schon beeindruckend. Beiseite wischen will und darf ich es nicht, es hat sein nötiges Maß, aber ich kann oft nur schwer erkennen, dass eben dies mit dem Argument geschieht, es solle mehr Zeit und Kraft „für das Eigentliche“ frei sein - die Verkündigung des Evangeliums von der herrliche Gnade Gottes allen Menschen.

(62. These Luthers)

„Allen Menschen Christus vorstellen... dem gilt alle Kraft und aller Einsatz.“ **V29**. So sagt es der Predigttext.

Liebe Gemeinde, Martin Luthers hat fleißig und mit einer heute noch beeindruckenden Mobilität visitiert. Gemeinden besucht, ihnen mit dem „Kleinen Katechismus“ **EG 806** ein tragfähiges Glaubens- ABC an die Hand gegeben - die evgl. Kirche pfeift, wenn man Umfragen Glauben schenken darf, in Lehre und Katechetik eher drauf - und blieb mit seinen Freunden und Förderern dabei, die befreiende, erfrischende Botschaft von dem Gott zu verbreiten, der uns immer schon voraus ist, uns trotzdem liebt und uns trotz aller Schuld nie aufgeben will. Für Dittersdorf und Weißbach ist 2017 nun eine Visitation angekündigt. Sup. Findeisen und eine ganze Reihe von Fachberatern, als z.B. auch der KMD Winkler werden nach uns schauen.

Was finden sie vor? Eine Menge Menschen, die mit Christus unterwegs sind. Zwei lebendige Gemeinden. Zwei lebendige Gemeinde aber, die auch ganz schön mit sich selber zu tun haben, mit Liebe und Argwohn, mit Hilfsbereitschaft und Misstrauen gegeneinander.

Was lässt uns hoffen? Dass die Gnade Jesu Christi uns frei macht füreinander. Dass wir den Blick aus unseren aktuellen babylonischen Gefangenheiten und Befangenheiten - „diese Dittersdorfer, diese Weißbacher“ - das ist ein Zitat Unser Glaube ist schwach. Wir müssen die Erneuerung erleben, anstatt immer nur auf dem zu bestehen, was uns trennt. („Diese B 180“ - das ist ein Zitat!) Wir machen alle verantwortlich, anstatt bei uns anzufangen.

Ich höre eine tolle Botschaft.

Über dem gemeinsamen Arbeiten an der großen Sache, die Jesus euch in den Schoss gelegt hat, werdet ihr wieder eins zum Leib des Herrn. Das schweißt wieder zusammen und diese Kernaufgabe Verkündigung zeigt uns gemeinsame Schnittmengen und Übereinstimmungen, wo wir nur staunen können, wir eins sind in Christus. Solange wir nicht mehr nur wie einen Schutzpanzer unsere - übrigens manchmal sogar begründeten Ressentiments gegeneinander dem Herrn hinlegen. Befreit zu einer neuen Ehrlichkeit. Wir dürfen verschieden bleiben, haben aber einen gemeinsamen Auftrag, arbeiten an derselben Sache. Die Prioritätenliste hat uns Jesus gegeben. Wie vor der Reformation besteht die Gefahr, dass wir unsere Wichtigkeiten, Richtigkeiten, Nichtigkeiten VOR Jesus schieben und blind werden für seine Sache.

Was werden die Visitorinnen und Visitor nun vorfinden. Ja, sicher, Menschenweisheit ist relativ, klar; dass wissen alle, die kommen werden tief in ihrem Herzen von selber. Wenn wir aber neu zu hören wagen, dass wir alle zusammen vor Gottes Angesicht stehen, das jemanden abzusprechen würde ich mir nicht wagen, werden wir erfrischt, wo der Frust ist. Als Beispiel nenne ich die **Konfirmantenarbeit**. Ein Herzstück des Glaubens. Erneuerung ist auch hier dringend nötig. Das können aber nur Menschen, die sich selbst erneuern lassen und nach dem Herrn ausstrecken. Und da gibt es viel zu tun, für die Eltern, die Paten, und für die konfirmierende, unterstützende, stärkende Gemeinde. Beten wir dafür.